

Kamenz
Landkreis Bautzen / Sachsen

Opfer von Hexenverfolgung aus Kamenz:

	Jahr	Name	Schicksal
1.	1564	Matthaeus Rudolph / Franziskanermönch. Er war bekannt als Teufelsbanner und Schwarzkünstler. Der Mönch starb 1564 in einem Gasthof und niemand wagte es, den Leichnam zu berühren. Die Todesursache ist unbekannt. (Lambrecht, S. 337)	unbekannt
2.	1564	Magd von Matthaeus Rudolph. Vorwurf der Beihilfe hinsichtlich der Handlungen des Franziskanermönches. (Lambrecht, S. 337, S. 471)	Hinrichtung
3.	1564	Sohn der Magd von Matthaeus Rudolph. Vorwurf der Beihilfe hinsichtlich der Handlungen des Franziskanermönches. (Lambrecht, S. 337, S. 471)	Hinrichtung
4.	1607	Peter Babus / Henker in Kamenz. Vorwurf: durch Hexerei verursachte Viehseuche. (Lambrecht, S. 479; Wilde, S. 517f.)	Todesurteil
5.	1654/55	Kaspar Dulichius. Er war ein zur katholischen Religion konvertierter evangelischer Pfarrer. Vorwurf: Zauberei gegen einen streitsüchtigen Mann. Gemäß Belehrung des Leipziger Schöffentuhles wurde der Beschuldigte gefoltert und hingerichtet. (Lambrecht, S. 48 / Anm. 67, S. 338, S. 493; Wilde, S. 517f.)	enthauptet

Quelle: Lambrecht, Karen: Hexenverfolgung und Zaubereiprozesse in den schlesischen Territorien, Köln, Weimar, Wien 1995

Quelle: Wilde, Manfred: Die Zauberei- und Hexenprozesse in Kursachsen, Köln, Weimar, Wien 2003

In der Oberlausitz sind 17 Zauberei- und Hexenprozesse nachweisbar. Im Görlitzer Kreis ist kein Todesurteil bekannt. Im Bautzener Kreis gab es sieben Prozesse. Eine Frau wurde in engem Zusammenhang mit dem Raubmord ihres Mannes vom Bautzener Stadtgericht angeklagt. Sie wurde zum Tod durch das Schwert und Verbrennung des Leichnams verurteilt. Eine weitere Frau wurde von diesem Gericht beschuldigt, ein Kind „blind gezaubert“ zu haben. Wegen des Urteils wurde das Leipziger Schöffengericht

angefragt. Dies bestätigte das Todesurteil, wenn die Frau bei ihrer Selbstbezeichnung bleibe. Das Kamenzer Stadtgericht verurteilte den Kamenzer Scharfrichter zum Tode, weil er durch Zauberei eine Viehseuche verursacht habe. Der siebente Prozess innerhalb von über 200 Jahren betraf den Pfarrer von Milkel. Ihm wurde zur Last gelegt, die Gefängniszelle mithilfe der Zauberei verlassen zu haben. Er sei ein Hexer. Die Kamenzer Richter ließen ihn 1655 durch das Schwert töten.

<https://www.saechsische.de/plus/hexenprozesse-und-der-umgang-mit-der-wahrheit-137179.html>